



Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

Projektname	Tabakprävention 6. Primarschulklasse	
Projektstart	Oktober 2011	
Projektende	August 2014	
Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Karin Siegenthaler-Jost Beraterin Rauchentwöhnung Bürgerspital Solothurn Schöngrünstrasse 42 4500 Solothurn
Kontaktperson	Karin Siegenthaler-Jost	
Verfügungsnummer	12.000399	
Verfügungssumme	5000.00 CHF	

Ort / Datum

Koppigen, 14. August 2014

Unterschrift

INHALTSVERZEICHNIS

Teil A

1	Zusammenfassung des Schlussberichts.....	2
2	Beurteilung der Resultate	2
3	Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)	2
4	Chancengleichheit	3
5	Weitere Punkte	3

Teil A

1 Zusammenfassung des Schlussberichts

Ich durfte in unterschiedlichen Schulen meinen Unterricht in der Tabakprävention durchführen. Zusätzlich war ich auch in einem Schulheim tätig. Ich traf bei meiner Arbeit auf sehr unterschiedliche Schüler. Einige Schüler hatten bereits „Kontakt“ mit der Zigarette, jedoch die Meisten noch nicht. Die Unterrichtsteilnehmenden zeigten sich sehr interessiert. Viele haben dementsprechend auch sehr aktiv am Unterricht teilgenommen, andere waren die stillen Zuhörer. Praktisch alle unterrichteten Schüler konnten Wissen mit nach Hause nehmen, welches sie vorher nur geglaubt haben, zu besitzen. Durch meinen sehr praktisch bezogenen Unterricht ist es mir gelungen, bei den meisten Schülern einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Gerade über die Inhaltsstoffe der Zigarette konnte ich das Interesse der jungen Menschen sehr wecken. Auch die Erklärung des Suchtmechanismus mit Hilfe von praktischen Hilfsmitteln konnte viel verständlicher erfolgen als dies im bisherigen Unterricht in Theorie gemacht wurde. Auch die Kohlenmonoxidsmessung oder das Auseinandernehmen einer Zigarette waren sicher spassige Teile meines Unterrichts.

Sehr gefreut hat mich, dass die schriftliche Evaluation bei den Schülern zu 99 % sehr positiv ausfiel und diese den Unterricht als sehr lehrreich empfunden haben. Sätze wie: „Ich werde nie rauchen“ oder „Ich werde meine Eltern zum Aufhören bewegen“ haben mir gezeigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Auch die Evaluation durch die auch anwesenden Lehrpersonen war sehr positiv und ich habe in einigen Gemeinden dadurch auch bereits einen „festen Platz“ im Unterrichtsplan erhalten.

Auch geschätzt wurden die von mir erstellten schriftlichen Unterlagen zu diesem Thema sowie auch vorhandene Broschüren von z.B. der AT. Da ich den Schülern auch Unterlagen für die Eltern mitgegeben habe, hat der Unterricht auch eine weitere positive Wirkung. Konnte ich doch auch rauchende Eltern dazu bewegen, sich bei mir im Spital in der Rauchstoppperatung anzumelden.

Ich bin überzeugt, dass ich mit meiner Tätigkeit aktiv zur Aufklärung der Jugendlichen in Sachen Tabak beitragen konnte und weiterhin kann. Leider haben die Schulen dafür oft keine Zeit oder auch keine finanziellen Mittel. Dank dem TPF konnte ich vielen Schulen einen Einblick in meine Tätigkeit geben, ohne dass ihr Budget belastet wurde und ich denke, dass diese jetzt auch bereit sind, für diese Dienstleistung etwas zu bezahlen. Sicherlich wird es nun schwieriger sein, Schulen zu finden, an welchen ich tätig sein kann. Ich werde jedoch meine Dienstleistung weiterhin anbieten und hoffe, durch das Projekt den nötigen Bekanntheitsgrad erreicht zu haben, dass mir dies besser gelingen wird. Auf jeden Fall habe ich bereits Anfragen für die Zukunft.

Zusammenfassend stelle ich fest, dass sich meine Unterrichtseinheit, welche eigentlich für die 6. Primarschulklasse konzipiert wurde, durchaus auch für ältere Jugendliche eignet. Sogar bei jungen Erwachsenen konnte ich damit bereits sehr gute Erfahrungen machen. Es ist gut zu wissen, dass viele Menschen grundsätzliche Dinge über den Tabak nicht kennen und dass man sie mit relativ wenig Aufwand auf die Schädlichkeit des Tabaks sensibilisieren kann.

2 Beurteilung der Resultate

Sh. einige Beispiele von Schülerevaluationen im Anhang.

Das Wissen was die Zigarette alles beinhaltet, wie sie auf den Körper wirkt und was sie anrichtet kann einen jungen Menschen davon abhalten mit dem Rauchen zu beginnen.

3 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)

Ich habe bereits weiterhin Aufträge von Schulen und werde meine Tätigkeit in diesem Bereich weiterführen können.

4 Chancengleichheit

Bin sicherlich im Unterricht auf die verschiedenen Beweggründe von Mädchen/Jungen mit dem Rauchen anzufangen eingegangen.

5 Weitere Punkte

--

4. Rauchen ist sehr ungesund und schadet der Lunge.
In einer Zigarette sind über 4400 Sachen, z.B. Nikotin, Gifte, Chemie, Insektengift, Batterie, Tabak, Koffein, usw.
5. Ich fand das Thema „Rauchen“ interessant und ich fand es toll das wir erfahren konnten was alles in der Zigarette drin ist.
6. Ich finde es doof dass, so viele Menschen rauchen und es cool finden.

4. Dass ^{das} rauchen gefährlich ist und dem Körper schadet. Eine Zigarette hat 4'800 stoffe drin und 70 bis 200 sind krebserregend!

5. Dass ich ^(jetzt) weiß was es in einer Zigarette hat. Jetzt werde ich nie rauchen!

6. Die Zigarette auseinander nehmen, weil es so stinkt. Und das die Stoffe so komplizierte Namen haben.

Antworten

1. Das es in einer Zigarette 1 Stoff von 4'800 chemikalien gibt das süchtig macht. Und das die Zigarette süchtiger macht als die starken Drogen, wegen dem Nikotin. In der Zigarette hat es Teer, Nagellackentferner, Anti-Insektenmittel und Mottenkugeln.
2. Mir hat es gefallen das ihr das ganze so gut erklärt habt das ich eindeutig nie damit anfangen würde. Und das ich mal das Gerät wo man testen kann wie viele Blutkörperchen von dem Gift verfallen sind, zu testen.
3. Mir hat eigentlich nichts, nichts gefallen. 😊

4. Noch fast alles weiss ich.

Das in der Ziegeneten Motz-
kugeln drin hat. Das es in der
Schweiz viel Tabak gibt.

5. Mir hat am Unterricht alles
gefallen. Besonders das Ziegenet-
en auseinander nehmen.

6. Mir hat am Unterricht nichts
nicht gefallen.